

## E N E R G I E

# Gaskrise entfacht Streit um Atomausstieg

*Minister will längere  
Laufzeiten für Kraftwerke*

VON JÖRG MICHEL

**B**ERLIN. Vor dem Hintergrund des Gasstreits zwischen Russland und der Ukraine ist in der Koalition von Union und SPD der Streit um die Zukunft der Kernenergie neu ausgebrochen. Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) plädierte am Montag für eine langfristige Nutzung der deutschen Atomkraftwerke, um die Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen zu mindern. Beim Koalitionspartner SPD erntete er dafür Widerspruch.

Der stellvertretende Fraktionschef der SPD im Bundestag, Ulrich Kelber, sagte der Berliner Zeitung: „Das ist ein Pawlowscher Reflex. Herr Glos sollte wissen, wann eine Schlacht verloren ist.“ Mit der SPD werde der Atomausstieg nicht rückgängig gemacht. „Die CDU muss da mit sich alleine verhandeln, für uns

ist das Thema abgeschlossen.“ Die Kernkraft mache nicht unabhängiger von Lieferungen aus dem Ausland, da auch Uran importiert werden müsse. Außerdem spiele die Atomenergie nur bei der Strom-, nicht aber bei der Wärmeversorgung eine Rolle. Selbst mit Atomkraftwerken seien deswegen Gasimporte nötig. Kelber plädierte für einen konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und Maßnahmen zur Energieeinsparung.

Auch die Grünen kritisierten den Vorstoß des Ministers. „Was wir brauchen, sind Niedrigenergiehäuser, sparsame Automobile, moderne Heizkraftwerke und eine Wachstumsstrategie für die erneuerbaren Energien“, sagte der Vize-Fraktionschef Reinhard Loske. Glos halte statt dessen an veralteten Technologien fest und gefährde die Versorgungssicherheit. Loske mahnte eine lang-

fristige Strategie an, um unabhängiger von Importen zu werden. „Was wir zurzeit zwischen Russland und der Ukraine erleben, ist nur das Vorspiel zu den großen Energiekonflikten, die die nächsten Jahrzehnte prägen werden“. Die „Rambo-Methoden“ des russischen Konzerns Gasprom seien unverantwortlich.

Die Wirtschaft dagegen unterstützte Glos. „Zu einer verlässlichen Energieversorgung gehört ein ausgewogener Energie-Mix. Darin muss auch zukünftig die Kernkraft eine Rolle spielen“, sagte Carsten Kreklau vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) dieser Zeitung. Man müsse eine Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke ideologiefrei prüfen. *(mit ml.)*

## „Null Atomkraft, mindestens ein Drittel erneuerbare Energien“

*Herr Kelber, ist das Vorgehen Russlands im Gas-Streit gerechtfertigt?*

Wir erleben eine unnötige Eskalation der Lage. Russland handelt politisch. Man kann nicht von der Ukraine höhere Gaspreise verlangen von Weißrussland aber nicht.

*Bedroht der Stopp auch die Gas-Versorgung in Deutschland?*

Derzeit nicht. Da die Energieresourcen aber immer knapper werden wird man sich zukünftig nicht immer darauf verlassen können, dass sich alle Vertragspartner vernünftig verhalten. Wir erleben davon gerade einen Vorgeschmack.

*Müssen wir also unabhängiger vom russischen Gas werden?*

Sicher. Für Importe müssen wir verschiedene Lieferanten haben. Wir müssen uns stärker auf heimische Energiequellen verlassen. Ich denke vor allem an erneuerbare Energien, also Biomasse, Off-Shore-Windkraft und Geothermie. Wir müssen Energie effizienter nutzen.

*Wie können wir uns noch besser wappnen?*

Die beste Versorgungssicherheit ist, weniger Energie zu benötigen. Zum Beispiel durch bessere Wärmedämmung in Gebäuden. Wir planen da ein milliardenteures Programm. Wir müssen verbrauchsarme Geräte fördern. Es gibt Computer, die zwanzig Mal mehr Strom verbrauchen als vergleichbare Geräte.

*Hilft die Kernkraft?*

Nein. Kernkraft macht uns nicht unabhängig. Wir müssen Uran ja auch aus dem Ausland importieren. Die Vorräte reichen nur noch 40 Jahre. Danach müsste man in die Plutoniumwirtschaft einsteigen. Außerdem spielt Atomenergie nur bei der Strom- nicht aber bei der Wärmeversorgung eine Rolle. Man bräuchte also weiter Gas.

*Wirtschaftsminister Glos will Kernkraftwerke aber langfristig nutzen.*

Das ist ein Pawlowscher Reflex. Herr Glos sollte wissen, wann eine Schlacht verloren ist. Wir sollten statt dessen ein Energiespar-Programm beschließen. Meine Prognose: In fünf Jahren könnte man so viel einsparen, wie unsere Atomkraftwerke derzeit produzieren.

*Die SPD wird den Atomausstieg also nicht rückgängig machen?*

Nein. Die CDU muss da mit sich alleine verhandeln, für uns ist das Thema abgeschlossen

*Wie sollte der deutsche Energie-Mix in zwanzig Jahren aussehen?*

Null Atomkraft, mindestens schon ein Drittel erneuerbare Energien, effizientere Gas- und Kohlekraftwerke.

*Interview: Jörg Michel.*

**Ulrich Kelber** ist Vize-Chef der SPD-Fraktion und zuständig für Umwelt und Energie.